

Der Einbruch vor Silvester!

Hallo, ich bin Nils. Ich bin zehn Jahre alt und habe ein Meerschweinchen namens Freddy. Aber ich nenne ihn immer Fredchen. Ich wohne in Junkersdorf im Kölner Weg 45 und habe einen Bruder namens Manfred. Ich spiele sehr viel mit ihm.

Am 29.12.2016 bin ich mit meinem Bruder und meinem Vater zum Einkaufszentrum gefahren, um Silvesterknaller zu kaufen. Doch das Einkaufszentrum war geschlossen. Mein Vater ärgerte sich und sagte: „Herr Gott noch mal! Jetzt bekommen wir keine Knaller für Silvester!“. An der Türe entdeckte ich ein Schild. Es stand mit Druckschrift geschrieben: „Zutritt verboten“.

Ich fragte mich, warum das dort stand. Da sah ich einen Polizisten und fragte ihn was passiert war. Er sagte: „Hier wurde diese Nacht eingebrochen.“ Während ich mich mit dem Polizisten unterhielt, tauchten plötzlich zwei Männer auf, die behaupteten: „Wir sind Tünnes und Schäl. Wir sind hier um den geheimnisvollen Einbruch im Einkaufscenter aufzuklären!“ "Das glaubst auch nur du, stimmt's?", fragte der Polizist. „Nein, mein Freund auch!“, antwortete der kleinere von den beiden Männern aufmüßig. Der Polizist guckte nach hinten und sagte zu dem anderen Mann zeigend: „Meinen Sie den, der da hinten gerade wegrennt?“. „Ja, genau den!“, erwiderte der Mann. „Na dann bin ich mal gespannt, wie Ihr beide den Fall lösen werdet!“, schmunzelte der Polizist.

Nachdem wir mit dem Polizisten geredet hatten, fuhren mein Vater, Manfred und ich wieder nach Hause. Am nächsten Tag rief mein Vater: „Jungs! Kommt nach unten! Das Einkaufszentrum hat wieder geöffnet und wir können einen neuen Versuch starten, um unsere Silvesterknaller zu kaufen.“ Bei der Fahrt fragte ich meinen Vater, ob der bzw. die Diebe schon gefasst wurden. Mein Vater antwortete: „Nein, noch nicht.“ Kaum hatte er das Wort ausgesprochen, da liefen zwei dunkle Gestalten über die Straße. Der eine war sehr klein und der andere sehr groß. Mein Vater machte eine Vollbremsung und rief aufgebracht: „Könnt ihr Pappnasen nicht aufpassen!“. Wir fuhren weiter und kauften endlich unsere Silvesterknaller.

In dieser Nacht konnte ich nicht einschlafen. Um 0:30 Uhr weckte ich meinen Bruder und sagte ihm, dass ich gesehen hätte in welche Richtung die beiden dunklen Gestalten von heute Mittag hingerannt waren. Mein Bruder Manfred sagte: " Na und, darum kümmert sich doch jetzt die Polizei!" Eh ich ihn fragen konnte, ob wir gemeinsam nach den Männern suchen wollten, war mein Bruder wieder eingeschlafen.

Irgendetwas stimmte mit den beiden Männern nicht. Ich ging in den Flur zum Telefon und rief meinen Freund Hans an. Ich wollte ihn überreden mit mir zusammen nach den Verbrechern zu suchen. Er klang noch sehr müde und fragte: „Nils, warum rufst du mich mitten in der Nacht um 1:00 Uhr an?“.

" Zwei Gangster haben letzte Nacht im Einkaufszentrum eingebrochen und die Polizei hat sie noch nicht gefangen!“, erklärte ich Hans. Ich erzählte ihm alles, was ich von dem Überfall wusste. Dann verabredeten wir uns bei mir zu Hause.

Hans machte schon mal mit! Als Hans da war riefen wir Fred an. Fred zögerte. Als er aber hörte, dass Hans auch mitkommt, war er dabei. Zuerst gingen wir ins Wohnzimmer und machten einen Plan. Fred sagte: "Wir müssen den Räubern eine Falle stellen.“. „Wie viele Banditen waren es wohl?“, fragte Fred. „Ich vermute, dass es mehrere waren und dass sie an Silvester erneut zuschlagen wollen. Ich befürchte, dass in der Silvesternacht irgendetwas passieren wird und dass werden wir verhindern! Stimmt's?“, rief ich so laut, dass in der oberen Etage jemand wach geworden war. Zum Glück war es nur mein kleiner Bruder Manfred. Er rief ängstlich runter: „Wer ist da unten?“. „Ich bin es Manfred, ich trinke nur etwas.“, antwortete ich schnell. „Puh, da hast Du aber Glück gehabt. Er war kurz davor runter zu kommen und dann wären wir aufgefliegen.“, bemerkte Hans. Ich sagte zu meinen Kumpels: „Kommt schnell, wir wollten doch die Banditen fassen.“ „In Ordnung!“, sagten Hans und Fred. Wir zogen uns schnell an und suchten die Dinge heraus, die wir für eine Banditenjagd

brauchen. Zwei Paar Handschellen, eine Taschenlampe und ein Netz mit dem wir die Banditen fangen. „Kommt Leute, es ist schon 2:30 Uhr! Wir müssen uns beeilen!“, rief ich laut. Fred und Hans sagten im Flüsterton: „Psst, nicht so laut, sonst kommt dein Bruder doch noch unter.“

Wir gingen nun endlich los. Es war dunkel und unheimlich. Obwohl Silvester erst morgen war, hörten wir überall Knaller aufheulen. Plötzlich schrie jemand in die Dunkelheit: „Hey! Könnt ihr nicht leiser sein. Hier wollen Leute schlafen!“. Das war Herr Schuhmann, unser Nachbar. Ich muss zugeben, dass Herr Schuhmann wirklich an allem was zu meckern hat.

Wir gingen weiter und plötzlich ging eine Alarmanlage an. „Das waren bestimmt die Banditen!“, sagte Hans. Genauso plötzlich wie die Alarmanlage ertönten, so plötzlich ging sie auch wieder aus und es wurde still. Aber nicht lange! Aus der Ferne konnten wir Polizeisirenen hören. Als meine Freunde die Polizeisirenen hörten, sagten sie: „Gut, ab jetzt übernimmt die Polizei den Fall und wir können wieder nach Hause gehen.“

Ich antwortete aufgebracht und enttäuscht: „Ihr seid keine guten Freunde mit denen man einen Fall lösen kann! Ihr könnt mich doch jetzt nicht einfach so alleine lassen?“. Ich ging weg und folgte den Polizeiautos, die an mir vorbeifuhren. „Das in dem Polizeiauto ist doch der Polizist vom Einkaufszentrum.“, sagte ich zu mir.

„Hey Nils! Warte auf uns! Wir kommen doch mit Dir“, sagten zwei bekannte Stimmen. Das waren doch Fred und Hans. Wir waren wieder zusammen und ich war froh, dass die beiden es sich anders überlegt hatten.

Plötzlich sagte Fred: „Nils, guck mal! Dort stehen zwei Gestalten und das sind bestimmt keine Polizisten“. Es waren tatsächlich keine Polizisten. Es waren die Räuber. Wir verfolgten Sie weiter. Sie hielten vor der Sporthalle an und wir belauschten die Diebe. Der Kleinere sagte: „Hey Kumpel, die Beute muss schnell hier weg, sonst sitzen wir wieder im Gefängnis“. „Tatsächlich, es sind die Räuber vom Einkaufszentrum“, flüsterte ich zu meinen Freunden. „Wir müssen die Polizei anrufen!“, beschlossen wir. „Ich muss jetzt leider schnell nach Hause, da mein Vater auch am Wochenende immer sehr früh um 6:30 Uhr aufsteht und ich dann schon zuhause sein sollte“, sagte Hans. „Es ist jetzt schon fast 6 Uhr. Also musst Du schnell los“, sagte Fred.

Fred und ich bauten unter dem großen Ahornbaum eine Falle mit dem Netz, das wir mitgenommen hatten. Als die Räuber mit dem Schatz unter den Baum standen, schnappte unsere Falle zu und die Räuber wurden in dem Netz hoch auf den Baum gezogen. Wir klatschen vor Freude in die Hände. Unser Plan war aufgegangen und wir hatten die Banditen gefasst. Die Räuber riefen: „Hilfe, Hilfe! Wir wollen hier raus!“. Durch die Hilferufe wurden die Polizisten hellhörig und kam schnell zur Sporthalle gelaufen. Als wir näher an das Netz herankamen mussten ich und der Polizist lachen. Im Netz saßen zwei alte Bekannte! Tünnes und Schäl!

„So eine Überraschung! Da habt ihr beide ja den Fall wirklich gut gelöst!“, schmunzelte der Polizist zu Tünnes und Schäl und zwinkerte mir zu.

Die Polizei nahm die beiden Räuber fest. Fred und ich konnten nun in Ruhe nach Hause gehen.

Als ich nach Hause kam, nahmen meine Eltern mich stolz und erleichtert in die Arme.

Das war das Beste Silvester aller Zeiten!